



Lasst uns lernen – in Madagaskar

Ein integriertes Programm für heranwachsende Mädchen

2016-2018: US\$1'000'000 an den US Fund for UNICEF

Hintergrund

Gegenwärtig leben rund 90 Prozent der Bevölkerung in Madagaskar von weniger als US\$2 pro Tag und besonders die Kinder sind dabei die Leidtragenden. Ausser der verbreiteten Armut ist Madagaskar anfällig für Naturkatastrophen, die ein Wirtschaftswachstum der Landwirtschaft weiter verhindern und es noch schwieriger machen, die Armut zu besiegen und die Ausbildung der Kinder zu fördern.

Im 2013 führten die fairen und demokratischen Wahlen zu einer vier Jahre dauernden politischen Krise und ebneten den Weg für eine neue Entwicklungsagenda. „Let us Learn Madagascar“ ist das einzige Programm des Landes, das die Gleichberechtigung bei der Ausbildung berücksichtigt.

Ziele und Zweck

Ziel: Den verletzlichen und ausgeschlossenen Mädchen Gelegenheit geben, ihre Rechte für eine Ausbildung in einer sicheren und geschützten Umgebung wahrzunehmen.

In Partnerschaft mit dem nationalen Erziehungsministerium und anderen fördert das Projekt als Ausgangspunkt für die Gleichberechtigung eine gemeinsame Vision: Die Investition in die Sekundarstufe für Mädchen.

Spezifische Ziele:

Das Programm steht auf drei Pfeilern:

- Erreichen der Kinder, die nicht zur Schule gehen
- Erweiterung der Ausbildung der Mädchen
- Verbesserung der Qualität für die Lernenden

Projekt-Begünstigte

1'000 Familien werden während zwei Jahren unterstützt

1'042 Oberstufen-Primarlehrer werden während zwei Jahren unterstützt

Unterstufen-Sekundarschüler werden von den vier sanierten Klassenzimmern profitieren

Hindernisse zum Zugang

- Mehr als ein Viertel der Kinder in Madagaskar haben keinen Zugang zu einer formellen Ausbildung
- Eines von drei Mädchen wird schwanger vor 18 Jahren

- Die Eintrittsgebühren für Sekundarschulen sind unerschwinglich für Familien und zwingen die Eltern, eines der Kinder für die Fortsetzung der Ausbildung auszuwählen und die Mädchen bleiben dabei oft zurück

Qualität der Ausbildung für Kinder, die zur Schule gehen

1. Beinahe zwei Drittel der Lehrer haben keine formelle Ausbildung
2. Die Ausstattung und Infrastruktur der Schulhäuser ist ungenügend mit zu wenig sanitären Einrichtungen und Wasser
3. Schulklassen sind während den entscheidenden Entwicklungsstadien übermässig gross

Strategien und Aktivitäten

- **Spezifische Strategien**

Sicherstellen, dass Familien und Gemeinden Kenntnis haben von den Kinderschutz-Gesetzen, Dienstleistungen und schädlichen Praktiken gegen Kinder und dass sie mit ihrem Verhalten zeigen, wie heranwachsende Mädchen vor sexueller Gewalt, frühen Heiraten und Ausnutzung geschützt werden; alles Faktoren, welche die Fortsetzung der Ausbildung für Mädchen beeinträchtigen.

- Mädchen der 5. Klasse (das letzte Primarschuljahr) erhalten Unterstützung durch Mädchen der 7. Klasse (zweites Jahr der Sekundarschule) um ihnen den Übergang von der Primarschule zur Sekundarschule zu erleichtern.
- Verletzlichen Mädchen in ihrem letzten Primarschuljahr, aus Familien mit niedrigem Einkommen, werden Geldtransfers (CCTs) angeboten, mit Bedingungen für die Immatrikulation, Prüfungen bestehen und minimalen Absenzen von der Schule.
- Vier Klassenzimmer für Sekundar-Unterstufen bauen, mit Wasseranschlüssen und Latrinen, um sicherzustellen, dass gesunde Gewohnheiten unterrichtet, praktiziert und in die tägliche Schulroutine integriert werden. Den Studenten stehen so angemessene Einrichtungen zur Verfügung für ihre physische und psychosoziale Gesundheit, notwendig für einen Verbleib in der Schule. In den Klassenzimmern gibt es Schulmobiliar, Lehr- und Instruktions-Materialien und dazu gehört auch ein Sportfeld.
- Auf die Vorbeugung gegen Gewalt auf allen Ebenen setzen, individuell, schulisch und familiär und auf Gemeinschaftsebene. Dadurch sollen Geschlechternormen und Haltungen verändert werden, die geschlechtsspezifische Gewalt tolerieren.
- Innerhalb eines vernünftigen Zeitrahmens mit einer koordinierten Reaktion der Gemeinde den Zugang erleichtern zu qualitativer medizinischer und psychosozialer Unterstützung für die Opfer von Gewalt.
- Durch lokale Radiostationen, Hausbesuche, ausgewählte Gruppen, nationale Kommunikations-Kampagnen und internationale Tage, Botschaften zu Kinderheiraten, frühen Schwangerschaften und geschlechtsspezifischer Gewalt verbreiten. Dabei alle Mitglieder der Gemeinde ansprechen, auch Knaben und Männer, damit Verhaltensweisen verändert, die Gewalt gegen Mädchen vermindert und den jungen Müttern erlaubt wird, zur Schule zurückzukehren.

Erwartete Resultate

1'042 Primarlehrer werden geschult

Für 600 Studenten gibt es spezielle Klassen für Schulunterbrecher

1'000 Haushalte erhalten bedingte Geldüberweisungen für eine Periode von zwei Jahren

Vier Klassenzimmer werden renoviert und mit WASCH-Gelegenheiten und Latrinen ausgestattet

50 Prozent der Mädchen in der Schule haben Kenntnis von den erhältlichen Schutzdiensten

Madagaskar in Zahlen (gemäss Angaben der Weltdatenbank)

Einwohner	23.6 Millionen
-----------	----------------

2015 Entwicklungsindex	154 (Skala 1-188, wobei 1 die höchste ist)
Geschlechterungleichheits-Index	N/A
Bevölkerung unter \$1.25 (PPP) pro Tag	87.7 Prozent
Müttersterblichkeitsrate	440 Todesfälle pro 100,000 Geburten
Kindersterblichkeitsrate	39.6 Todesfälle pro 1,000 Lebendgeburten
Geburten begleitet von Fachpersonal	44.3 Prozent
Verbreitungsrate Empfängnisverhütung	39.8 Prozent
Primarschule für Frauen	unbekannt
Gewalt gegen Frauen (je erfahren)	unbekannt
Sitze der Frauen im Parlament	20.5 Prozent
Internet Benutzer	3.7 Prozent der Bevölkerung

Photos | 2015 U.S. Fund for UNICEF/Ravelonjaka